

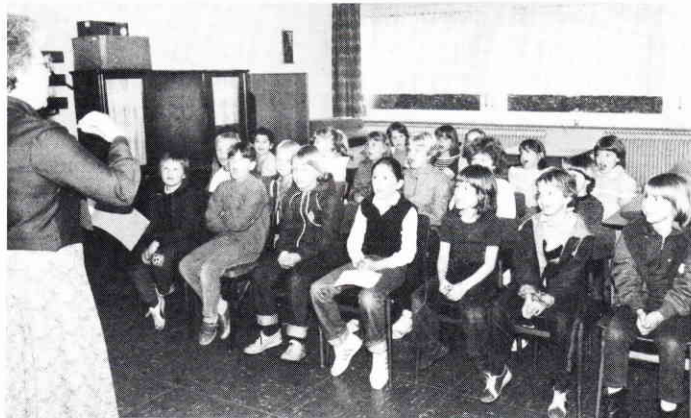
Was aber versteckt sich hinter diesem griechisch-lateinischen Begriff?

Das „Große Dudenlexikon“ gibt mit Antwort: „Im späteren Römischen und Byzantinischen Reich Bezeichnung für militärische Abteilungen, vor allem von Sondertruppen, wie die Leibwache des Kaisers.“ Es ist wohl kaum anzunehmen, daß Frau Grether in der Werktagkapelle unserer Kirche militärische Abteilungen ausbildet. Und das ausgerechnet mit knapp drei Dutzend Grundschulkindern und einer Handvoll Fünf- oder Sechskläßler. Also muß etwas anderes dahinterstecken.

Meyers Großes Lexikon, das ich um Rat fragen will, stammt aus dem Jahre 1940 und hört mit „R“ auf. Kriegsware. Wieder nichts! Schließlich finde ich folgende Erklärung: „Schola: im Mittelalter Vereinigung von Lehrern und Schülern zur Pflege des Gregorianischen Gesanges.“

Singen für Afrika

Im vergangenen Jahr trat der Chor auch außerhalb der Pfarrgemeinde St. Maximin auf. An einem Adventssonntag sorgten die Schola-Kinder für vorweihnachtliche Stimmung auf dem Platz vor der Liebfrauenkirche. Auch in der Pfarrkirche von Gondershausen erklangen die hellen Horchheimer Stimmen. Beide Einsätze dienten der finanziellen Unterstützung



der ersten Klasse neu zu uns. Das verunsichert dann die anderen. Aber nach einem halben Jahr sind auch die Brummer so weit, daß sie mit den anderen mithalten können.“ Mit der Probeteilnahme und dem Engagement der Kinder ist die Lehrerin sehr zufrieden. Nur an dem Nachmittag, als ich die Gesangsgruppe im Bild festhalten wollte, waren lediglich 20 Kinder zur Probe anwesend. Auf andere Schwierigkeiten angesprochen, sagt Frau Grether: „Wenn die Kinder die Grundschule verlassen und weiterführende Schulen besuchen, geht der direkte Draht zur Gruppe verloren. Die Kinder wachsen in andere Gemeinschaften hinein und finden es schließlich zu doof, mit den „Erste-Schuljahr-Pänz“ die alten Lieder immer wieder neu zu proben. So ist uns schon manche gute Stimme verloren gegangen.“

Für Fortgeschrittene

Aber Frau Grether hat eine neue Methode herausgefunden, mit der sie hofft, auch die

Wenn die Stimmen hell erklingen

Hier steht es also klipp und klar: Lehrer und Schüler singen miteinander. Und wenn man zusätzlich erfährt, daß die „Gregorianischen Gesänge“ während der Gottesdienste dargeboten wurden, wird der Sinn der SCHOLA verständlich.

60 Lieder im Repertoire

Frau Grether sammelt eine quicklebendige Schar von Jungen und Mädchen um sich und singt mit ihnen. Die Kinder kommen freiwillig zu den Übungsstunden, und wie mir zwei Sängerinnen aus der zweiten Klasse erzählten, „...macht es viel Spaß!“. Vor etwa vier Jahren begann die Arbeit mit diesem festen Chor, der aus den Gesangsgruppen zusammenwuchs, die für die musikalische Gestaltung der Kindermessen sorgten. Frau Grether, Grundschullehrerin mit dem Schwerpunkt Fach Religion, studierte bisher rund 60 Lieder mit ihren Kindern ein.

SCHOLA: Donnerstag, 15.30 Uhr in der Werktagkapelle. So steht es fast wöchentlich im Pfarrbrief unserer Pfarrei zu lesen.



Oben: Mit viel Freude lassen sich die kleinen Sängerrinnen und Sänger bei der wöchentlichen Probe von ihrer Leiterin M. T. Grether führen.

Unten: Übungsstunde für Fortgeschrittene in Grethers Wohnzimmer.

Fotos: J. Hof

der Aktion „Wasser für Zimbabwe“.

Brummer aus der ersten Klasse

Natürlich bringen solche Erfahrungen neue Motivation für die „Trainingsarbeit“, bei der Frau Grether manchmal ihre liebe Not mit noch unsicheren Kantontenisten hat. „Hin und wieder kommt mal ein Brummer aus

ausgebildeten Stimmen der Schola zu erhalten:

Ihr Sohn Martin führt die Trainingsstunden der „Großen“ weiter.

Im Gretherschen Wohnzimmer findet sich die kleine Gruppe am späten Nachmittag zur Gesangsstunde ein.

Mit Gitarrenbegleitung werden hier anspruchsvollere Lieder eingeübt. Die Könnern sind unter sich.

Geprobt wird für die „Großen Auftritte“, – die Gottesdienste für die Kinder. Dank der neuen Lautsprecheranlage in der Kirche füllen die Schola-Sänger mit ihren flotten Liedern den weiten Raum des Gotteshauses fast aus. Es bleibt aber zu wünschen, daß die Gemeinde auch mit ihren Stimmen die Kinderstimmen immer mehr unterstützt.

Joachim Hof